

Musik verbindet Völker

Die Neurieder Blasmusikanten reisten nach Polen

Neuried / Krakau - Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Um wie viel mehr muss es also zu erzählen geben, wenn gleich eine ganze Blaskapelle aus dem Landkreis München nicht etwa »nur« zu einem Dorffest oder zu einem Blasmusikantentreffen innerhalb Deutschlands fährt, sondern gleich gut 1.000 Kilometer weit bis nach Polen. Da gibt es - natürlich - die Bilder und Eindrücke von Stadtführungen und Besichtigungen schöner und auch weniger schöner, aber doch nicht weniger wichtiger Gedenkstätten. Aber was bleibt, sind die Erinnerungen an mitternächtliche Stadtrundfahrten durch ein zwar fast vollständig zur Baustelle



Dieter Kanzleiter rührt mit den Tönen des Hejnal Mariacki viele Festivalbesucher zu Tränen.

Foto: Joseph Caruana

gewordenes Prag, das aber auch in diesem Zustand noch seine Schönheiten wie den Hradschin gekonnt in Szene zu setzen weiß; an Umleitungen und Straßensperrungen wegen der 66. Tour de Pologne und an das dadurch bedingte, unvorhergesehene Privileg, ein Straßen-Radrennen aus erhöhter Position buchstäblich in erster Reihe mitzuerleben; an die Fahrt eines deutschen Reisebusses mitten durch das Sonntag-nachmittagsausflugsparkchaos der Krakauer im Nationalpark Brama Bolechowicka und an einen Angehörigen des Landratsamts München in voller Tracht, der die Krakauer Polizei darin unterstützt, den dadurch entstandenen Stau aufzulösen; aber eng damit verbunden auch die grenzenlose Bewunderung für zwei Olchinger Busfahrer und eine Dolmetscherin, die all diesen Situationen

mit Ruhe und Gelassenheit gegenüber standen. Erinnerungen bleiben aber auch an Gastgeberorchester, die zwei Stunden auf ihre wegen des Radrennens verspäteten Gäste warten und diese dann mit einem Standkonzert und einem Grillfest überraschen; an kleine Buben, die über einem Fußball jegliche Sprachbarriere vergessen; an spontane Freundschaften unter den Kapellenmitgliedern; an Hunderte von Festivalbesuchern, die geduldig auf das Gastorchester aus Deutschland warten, das sich noch durch den Nationalpark kämpft, und die dann jedes einzelne gespielte Stück mit donnerndem Applaus quittieren; an einen Feuerwehr- und Polizeieinsatz, um den Gästen nach dem Auftritt den Weg frei zu machen, damit die Kapelle rechtzeitig zum Festabend anlässlich des Geburtstags einer der Gastgeberka-

pellern kommt; an eine festlich geschmückte Halle, die an einen Staatsakt denken lässt; an eine nicht zu überbietende Großzügigkeit der Gastgeber.

Die schönste Erinnerung wird wohl die an die stauende und fast schon dankbare Überraschung auf den Gesichtern der Zuhörer bleiben, jedesmal, wenn Dirigent Dieter Kanzleiter auf der Trompete den Krakauer »Hejnal« anstimmte, der mitten im Spiel abbricht und damit an den Tartarenangriff 1241 erinnern soll, bei dem der Legende nach der damalige Trompeter während des Blasens des Alarmsignals von einem Tartarenpfeil getötet worden sein soll.

Die Neurieder Blasmusikanten waren über ein verlängertes Wochenende vom 8. bis zum 10. August auf Einladung des Landratsamts München in Zusammenarbeit mit den polnischen Partnerlandkreisen Krakau und Wieliczka in Krakau und Umgebung unterwegs, um die dortigen Blasorchester ebenso wie die örtliche Kultur kennenzulernen. Begleitet wurden sie dabei von zwei Mitarbeitern des Landratsamts München, die in Zusammenarbeit mit ihren Kollegen vor Ort die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. Dass vor Ort gleich mehrere Einladungen für ein Wiedersehen ausgesprochen wurden und dass sich daraus möglicherweise eine richtige Kapellenpartnerschaft entwickeln könnte, war eine wunderschöne Perspektive. Die Neurieder Blasmusikanten danken allen, die diesen Ausflug ermöglicht haben. saz